



Newsletter 4/2018, Juli/August

Liebe Leser und Leserinnen,

wir trotzten dem Sommerloch und liefern Ihnen jede Menge Lesestoff und Informationen: Kurz vor dem Start der Sommerferien war einiges los in Niedersachsen – Wir geben einen kurzen Rückblick zum Niedersächsischen Kinderschutzkongress, der nach dem großen Erfolg im letzten Jahr in die zweite Runde ging. Außerdem besuchte Ministerin Dr. Carola Reimann die beiden "neuen" Kinderschutz-Zentren, die Jury des KinderHabenRechtePreises muss nun eine Auswahl aus über 100 Bewerbungen treffen, der fünfte Basisbericht der Landesregierung zu den Hilfen zur Erziehung wurde veröffentlicht und es gibt auch schon Termine zum Vormerken... (Zum Beispiel hat die Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen kurzfristig auf die große Nachfrage zu den Auswirkungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung reagiert.)

Themenvorschläge und Terminhinweise nimmt die Redaktion des Kinderschutzportals gern entgegen – Schicken Sie uns eine E-Mail an info@kinderschutz-niedersachsen.de. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 7. September 2018. Empfehlen Sie uns auch gern weiter: Der kostenfreie Newsletter kann abonniert werden auf www.kinderschutz-niedersachsen.de/newsletter.

Eine interessante Lektüre wünscht
Ihre Online-Redaktion

Aktuelles >

Aus dem Ministerium >

Aus den Kommunen >

Netzwerke Frühe Hilfen >

Fachveranstaltungen >

Publikationen >

Aktuelles

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2018: Niedersächsisches Filmprojekt ausgezeichnet

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe hat am 28. Juni 2018 in Berlin den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis verliehen. Prämiert wurden innovative und herausragende Arbeiten der

politischen Bildung, der Medien und der Wissenschaft. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 12.000 Euro vergeben. Auch ein Niedersächsischer Preisträger war dabei: der Praxispreis ging an das ABC Bildungs- und Tagungszentrum Drochtersen-Hüll für das inklusive, filmische Partizipationsprojekt BIG EARTH.

[mehr >](#)



Kinderschutz-Zentrum Hannover: Jahresbericht 2017

Das Kinderschutz-Zentrum Hannover hat seinen Jahresbericht 2017 veröffentlicht. Der Bericht gibt einen Einblick in die Tätigkeit des letzten Jahres. Darüber hinaus zeigt er auch die Angebote und Schwerpunkte des Kinderschutz-Zentrums zum Schutz von Kindern vor Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller und häuslicher Gewalt auf. Der Bericht steht online auf www.ksz-hannover.de.

Kinder- und Vielehen

Ausländer, die mit einer Ehefrau in Deutschland leben, können keine weitere Ehefrau über einen Nachzug in die Bundesrepublik holen. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung (19/2532) auf eine Kleine Anfrage der AfD zum Thema Kinder- und Vielehen hervor. Für einen solchen Nachzug gebe es keine Rechtsgrundlage, schreibt das Bundesjustizministerium namens der Bundesregierung.

[mehr >](#)



Fehlen 16.000 Fachkräfte im Allgemeinen Sozialen Dienst?

Die Präsentation einer Studie der HS Koblenz zur beruflichen Realität im Jugendamt erhielt Mitte Mai 2018 unter anderem mit der Aussage ein großes Medienecho, dass der Allgemeine Soziale Dienst angesichts der Fallzahlenbelastung personell zu schlecht ausgestattet sei und bundesweit 16.000 Stellen fehlten. Diese Zahl basiert nicht auf Ergebnissen der Studie selbst, sondern einer Berechnung auf Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, die die Autorinnen im Rahmen der Diskussion ihrer Ergebnisse durchführten. Diese Berechnung ist fehlerhaft und die darauf basierenden Schlussfolgerungen so nicht haltbar, wie die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) in einer Stellungnahme erläutert.

[mehr >](#)



Foto: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Niedersächsischer Kinderschutzkongress 2018: Rückblick

Mehr als 200 Fachkräfte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe haben sich am 11. Juni 2018 beim zweiten Niedersächsischen Kinderschutzkongress in Hannover mit den aktuellen Herausforderungen im Kinderschutz auseinandergesetzt.

[< zurück](#)

gesetzt. Begrüßt wurden Sie von Staatssekretär Heiger Scholz, der Sozialministerin Dr. Carola Reimann vertrat. Im Rahmen von Vorträgen, Foren und Work-shops wurden die Themen Kinderschutz im ländlichen Raum, Migration und Traumabegleitung, inklusive Bildung und Teilhabe, Risiko- und Schutzfaktoren aus Sicht von Kindern sowie das Thema Kinder suchtkranker Eltern behandelt.

[mehr >](#)

Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik: 143 tote Kinder im Jahr 2017

Die Deutsche Kinderhilfe hat die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 zu kindlichen Gewaltopfern vorgestellt. Dabei waren auch Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes, Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, und Professor Dr. Jörg M. Fegert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie Ulm und Leiter des Kompetenzzentrums Kinderschutz in der Medizin.

[mehr >](#)



Jugendhilfestatistik Niedersachsen 2016

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) hat den statistischen Bericht zur Jugendhilfe 2016 vorgelegt. Er umfasst Statistiken zur den erzieherischen Hilfen, zur Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfen für junge Volljährige und andere Aufgaben der Jugendämter, unter anderem zu den vorläufigen Schutzmaßnahmen und Gefährdungseinschätzungen der Jugendämter.

[mehr >](#)

Aus dem Ministerium



Foto: Nds. Sozialministerium

Kinderschutz-Zentrum Nordostniedersachsen eröffnet

Niedersachsens Sozial- und Familienministerin Dr. Carola Reimann hat am 26. Juni 2018 das Kinderschutz-Zentrum Nordostniedersachsen in Lüneburg feierlich eröffnet. Die Einrichtung hatte am 1. April 2018 ihren Betrieb aufgenommen. Sie soll den Kinderschutz im ländlichen Raum in dieser Region stärken. Mit den vom Land zur Verfügung gestellten Mitteln werden u.a. die Beratung von Fachkräften und Institutionen zu Fragen des Kinderschutzes, Fortbildungsveranstaltungen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit finanziert. Neben den Kinderschutz-Zentren in Oldenburg, Hannover und Osnabrück ist das im Aufbau befindliche Kinderschutz-Zentrum mit seinen Standorten in Lüneburg und Stade nun die vierte Einrichtung dieser Art in Niedersachsen.

[mehr >](#)



Foto: Kinderschutz-Zentrum Osnabrück

Ministerin übergibt Förderbescheid für Kinderschutz-Zentrum Osnabrück

Anfang Juli hat Ministerin Carola Reimann den Förderbescheid für das Kinderschutz-Zentrum Osnabrück selbst vor Ort übergeben. Das Land fördert diese Einrichtung erstmals in diesem Jahr mit rund 100.000 Euro. Damit sollen für zunächst ein Jahr zusätzliche Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte im Kinderschutz im Bereich Weser-Ems finanziert werden.

[mehr >](#)



Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis: Jetzt ist die Jury dran

Die Bewerbungsfrist für den KinderHabenRechtePreis 2018 ist zu Ende – nun hat die Jury die Qual der Wahl, sich zwischen fast 100 tollen, bunten und ganz unterschiedlichen Beiträgen von Initiativen aus ganz Niedersachsen zu entscheiden. Das Gremium besteht aus einem Vertreter / einer Vertreterin aus dem Sozialministerium und dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen, einer Expertin für Kinderrechte und einer Jugendjury vom Landesschülerrat. Am 21. September zeichnet Sozialministerin Dr. Carola Reimann, die auch Schirmherrin des Preises ist, die drei Gewinnerteams bei einer Abschlussveranstaltung im GOP in Hannover aus.

[mehr >](#)



Aus den Kommunen



Foto: Stadt Oldenburg Petra Bremke-Metscher (links) und Jekaterina Nesukaitiene-Pommer vom Fachdienst Soziale Dienste

"Normal, dass ich unsicher bin?" Stadt Oldenburg informiert über Unterstützungsmöglichkeiten für junge Eltern

Die Geburt eines Kindes kann Mütter und Väter in belastende Situationen bringen, mit denen sie alleine nicht fertig werden. Oft prägen Unsicherheit und Stress ihren Alltag. Rat und Hilfe in solchen schwierigen Lebenslagen bietet der Fachdienst Soziale Dienste mit dem Team "Frühe Hilfen / Prävention" des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Oldenburg. Der Fachdienst beteiligt sich jetzt in Kooperation mit engagierten Fachleuten aus vielen unterschiedlichen Professionen sowie in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen an einer Initiative zur Unterstützung ratsuchender Eltern. Um auf das niederschwellige Angebot aufmerksam zu machen, wurden Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wie Plakate, Postkarten und Info-Materialien zum Mitnehmen an rund 400 Adressen in der gesamten Stadt Oldenburg verteilt.

[mehr >](#)



Datenreport Frühe Hilfen 2017

Der "Datenreport Frühe Hilfen. Ausgabe 2017" präsentiert Daten, Analysen und Ausblicke aus Studien zur aktuellen Entwicklung und Ausgestaltung von Frühen Hilfen sowie den Übergängen zu intensiveren Hilfen in Deutschland. Vorgestellt werden vor allem Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der Bundesinitiative Frühe Hilfen durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen.

Der Datenreport liefert ausgewählte Befunde aus Studien zur Entwicklung und Ausgestaltung von Frühen Hilfen, die das NZFH sowie andere Forscherinnen und Forscher durchgeführt haben. Zudem zeichnet er anhand von Auswertungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, wie sich die Hilfen zur Erziehung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern entwickeln. Auch in dieser Ausgabe beschäftigt sich der Datenreport mit der Frage, wie Frühe Hilfen systematisch erfasst werden können, um sie zukünftig in der Planung, Steuerung und Sozialberichterstattung angemessen abbilden zu können.

Thematische Schwerpunkte sind zudem Lebenslagen von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, der Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen, Zusammenhänge von Frühen Hilfen und ambulanten Hilfen zur Erziehung sowie regionale Unterschiede bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung und Hilfebedarf durch Jugendämter. Ein Beitrag zur Evaluation der Frühen Hilfen in Österreich erweitert den empirischen Blick über die Landesgrenzen hinaus.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut (DJI) und TU Dortmund (Hrsg.): Datenreport Frühe Hilfen, Ausgabe 2017, Köln, 2018, 136 Seiten. Der Datenreport "Frühe Hilfen 2017" steht zum Download unter www.fruehehilfen.de und kann als Printversion kostenfrei angefordert werden.

Qualitätswerkstatt Frühe Hilfen in Hannover und Bremen

Anlässlich der neuen Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern, den dazugehörigen Leistungsleitlinien und der Niedersächsischen Richtlinie Frühe Hilfen hat die Qualitätsentwicklung der Frühen Hilfen einen höheren Stellenwert erhalten. Die Landeskoordinierungsstelle Bundesstiftung Frühe Hilfen hat entsprechend reagiert und zwei Qualitätswerkstatttreffen angeboten.

Am 10. Juli haben sich trotz der Haupturlaubszeit 32 kommunale Vertreter und Vertreterinnen aus den Kommunen in Hannover getroffen um sich am Prozess der Qualitätsentwicklung der Frühen Hilfen aktiv zu beteiligen. Die erste Runde der Prozessgestaltung war ein guter Erfolg. Das Ziel – die Entwicklung von Qualitätsstandards für die kommunale Umsetzung im Rahmen der Niedersächsischen Richtlinie Frühe Hilfen – stand und steht oben an, bereits bestehende

Qualitätsstandards sind gemeinsam zusammengetragen, erweitert und rege diskutiert worden. Auch das kommende Treffen Ende August ist bereits ausgebucht.

Materialienpool für Netzwerke Frühe Hilfen

Als Netzwerkkoordinatorin /-koordinator können Sie Ihre Materialien auf dem Kinderschutzportal unter "[Netzwerke Frühe Hilfen](#)" veröffentlichen: Kooperationsvereinbarungen mit Netzwerkpartnern, Ablaufschemata, Fragebögen, Evaluationsergebnisse oder Informationsmaterialien für Eltern und Einrichtungen – so können Ihre Kolleginnen und Kollegen von Ihren Erfahrungen partizipieren. Wenden Sie sich für eine Veröffentlichung gern direkt an die [Online Redaktion!](#)

www.netzwerke-fruehe-hilfen.de >



Fachveranstaltungen

20.-21.08.2018
Hannover

Kurzberatung zur Risikoeinschätzung im Kinderschutz

Die Risikoeinschätzung nach § 8a SGB VIII stellt Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Das Gefährdungsrisiko soll im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte eingeschätzt werden. In den zahlreichen Kommentierungen zum § 8a SGB VIII und in der Fachliteratur wird immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, kritische Fälle der Risikoeinschätzung unter Fachkolleginnen und -kollegen vorzunehmen. Hierfür ist eine zeitunaufwendige Methode notwendig. Zudem ist es wichtig, neben einer Falleinordnung, auch Begründungen und weitere Vorgehensweisen zu erörtern. Mit diesen und weiteren Aspekten beschäftigt sich die Fortbildung des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie.

[mehr >](#)

23.08.2018
Göttingen

30.08.2018
Braunschweig

Closed shop? Von den Zugängen zu geschlossenen Familiensystemen

Für die Auftakt-Fachtage zum Thema "Closed Shop"-Zugänge im Rahmen der Niedersächsischen Fortbildungsoffensive Kinderschutz gibt es noch freie Plätze am [23. August in Göttingen](#) und am [30. August in Braunschweig](#). Anmeldefrist ist der **31.07.2018** bzw. **01.08.2018**.

[mehr >](#)

05.09.2018
Hannover

Kooperation im Kinderschutz zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe ist es eine besondere Herausforderung, wenn Kinder in Familien aufwachsen, in denen Eltern auf Grund einer psychischen Erkrankung die Anforderungen der elterlichen Sorge nicht erfüllen

können. Wie kann eine Vernetzung im Kinderschutz gelingen, wenn Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie (scheinbar) gegensätzliche Aufträge haben? Was sind Gelingensbedingungen einer funktionierenden Zusammenarbeit und welche Hemmnisse kann es geben? Mit diesem Fachtag will das Koordinierungszentrum Kinderschutz Hannover für diese Fragestellungen sensibilisieren und in Fachvorträgen gemeinsam Antworten darauf finden. Eingeladen sind Fachkräfte der Jugendhilfe, angrenzender Fachgebiete und am Thema Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist bis zum **31.07.2018** möglich. Alle Informationen dazu im [Einladungsflyer](#).

06.09.2018
Vechta

01.11.2018
Goslar

23.11.2018
Leer

Niedersächsische Fortbildungsoffensive Kinderschutz 2018 – Vertiefungsseminare

Nach den Auftaktveranstaltungen der Niedersächsischen Fortbildungsoffensive 2018 zum Thema "Closed Shop"-Zugänge laden die Kinderschutz-Zentren Oldenburg und Hannover zu drei [Vertiefungsseminaren](#) ein. Das erworbene Wissen über den Umgang mit geschlossenen Familiensystemen kann in einem der Themenschwerpunkte - [Sekten](#), [Rechtsextremismus](#) oder [Salafismus](#) – vertieft werden. Anmeldeschluss für das Vertiefungsseminar in Vechta ist der **31.08.2018**. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Teilnahme ist auch ohne vorherigen Besuch der Auftaktveranstaltung möglich.

[mehr >](#)

12.11.2018
Hannover



4. Niedersächsisches Kinderschutzfachkräfteforum

Save the date! Auch in diesem Jahr bietet die Kinderschutz-Akademie in Kooperation mit der BAG Kinderschutzzentren e.V. und dem Niedersächsischen Sozialministerium wieder ein Kinderschutzfachkräfteforum. Das Thema in 2018 lautet: "Kinderschutz in der Familie kompetent gestalten". Weitere Informationen folgen.

[mehr >](#)

14.11.2018
Hannover

Datenschutz in den Frühen Hilfen – Aufgaben und Herausforderungen

Seit Mai 2018 ist die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft getreten. Diese stellt auch die Akteurinnen und Akteure im Bereich der Frühen Hilfen vor neue Herausforderungen und bietet dadurch Anlass genug, sich mit diesem dringlichen Thema und den daraus entstehenden neuen Aufgaben und Anforderungen genauer zu beschäftigen. Dieser Fachtag ersetzt den geplanten Fachtag Inklusion, der auf 2019 verschoben wird. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Fortbildungsreihe Frühe Hilfen in Niedersachsen statt und richtet sich an Netzwerkkoordinierende, Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger, Fachkräfte der Jugend-, Gesundheits- und Sozialhilfe sowie aus dem Bereich der Schwangerschafts(konflikt)beratung Niedersachsen. Anmeldefrist: **07.11.2018**

[mehr >](#)

11.12.2018
Hannover



Fachtag Frühe Hilfen der Region Hannover

Save the Date: Das Koordinierungszentrum Frühe Hilfen – Frühe Chancen der Region Hannover plant auch in diesem Jahr einen Fachtag Frühe Hilfen. Er findet am 11. Dezember 2018 mit dem Schwerpunkt "6 Jahre Bundeskinder-schutzgesetz. Frühe Hilfen in der Region Hannover" statt. An diesem Tag sollen die Aktivitäten der Städte und Gemeinden der Region präsentiert und ein Ausblick auf die weitere Arbeit vorgenommen werden. Weitere Informationen folgen.

[mehr >](#)

Übrigens! Weitere Fortbildungen und Seminare finden Sie in unserer Termindatenbank in der Rubrik [Fachveranstaltungen](#). Dort können Sie Veranstaltungen gezielt nach Themen und Datum abrufen.

Publikationen



Fünfter Basisbericht Hilfen zur Erziehung

Bereits zum fünften Mal veröffentlicht die Niedersächsische Landesregierung einen Bericht, der Sozialstrukturdaten und Daten der Kinder- und Jugendhilfe in Verbindung miteinander setzt. Der aktuelle Bericht nimmt erstmals einen längeren Zeitraum (2006 bis 2016) in den Blick. Dies ist dank der kontinuierlichen Berichterstattung und der Zusammenarbeit der niedersächsischen Jugendämter, die im Rahmen der Integrierten Berichterstattung Niedersachsen (IBN) mitarbeiten, möglich. Durch die Datenreihen ergibt sich ein deutlicheres Entwicklungsbild einzelner Leistungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Bericht bietet einen Überblick über ganz Niedersachsen und zeigt die Unterschiede zwischen den – in Vergleichsringen zusammengefassten – Kommunen. So entsteht eine differenzierte Übersicht, die Handlungsansätze für die Praxis bietet, um die Kinder- und Jugendhilfe bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Die Analyse der Sozialstrukturdaten zeigt, dass die positive Entwicklung bei der Beschäftigung und der Kaufkraft nicht bei allen ankommt. Kinder von Alleinerziehenden, Erwerbslosen und Familien mit Migrationshintergrund sind besonders häufig von Armut betroffen. Die Armut der Eltern darf Kinder und Jugendliche nicht ausgrenzen. Sie müssen in ihren Verwirklichungschancen gestärkt werden. Die Kinder- und Jugendhilfe ist hier ein wichtiger Begleiter, denn die Hilfen orientieren sich an den individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen.

Vor großen Herausforderungen standen die Fachkräfte der freien und öffentlichen Träger in der Kinder- und Jugendhilfe ab dem Spätsommer 2015, als durch die große Flüchtlingsbewegung auch viele Unbegleitete Minderjährige nach Niedersachsen kamen. Die Kinder- und Jugendhilfe – vertreten durch öffentliche und freie Träger – leistet hier wesentliche Arbeit, um die Integrationsprozesse der jungen Menschen zu unterstützen. Im Rahmen der Integrierten

Berichterstattung Niedersachsen (IBN) wurden zusätzliche Kennzahlen erhoben, um klarer darstellen zu können, welche Entwicklungen in der Statistik auf Unbegleitete Minderjährige zurückzuführen sind. Die Auswertung dieser Kennzahlen wurde erstmals aufgenommen.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hrsg.): Fünfter Basisbericht mit den Schwerpunkten Sozialstruktur und Hilfen zur Erziehung. Landesjugendhilfeplanung Niedersachsen 2018, Hannover, 2018, 128 Seiten. Der Bericht steht zum Download auf der [Website des Niedersächsischen Sozialministeriums](#).



Unbegleitete Minderjährige in Deutschland

In den letzten Jahren kamen vermehrt unbegleitete Kinder und Jugendliche nach Deutschland. Die Studie des Europäischen Migrationsnetzwerk beleuchtet, wie die verschiedenen Lebensbereiche unbegleiteter Minderjähriger in Deutschland gesetzlich geregelt sind und wie sich das auf ihre Lebensumstände auswirkt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bereiche Inobhutnahme, Unterbringung, Versorgung und Betreuung, Integration in Schule und Ausbildung sowie Fragen der Rückkehr, des Verschwindens und der Familienzusammenführung. Ebenso werden die wichtigsten statistischen Erkenntnisse zu unbegleiteten Minderjährigen präsentiert.

Prinzipiell steht im Umgang mit unbegleiteten Minderjährigen stets das Kindeswohl an erster Stelle. Die Unterbringung, Versorgung und Betreuung der unbegleiteten Minderjährigen verläuft daher größtenteils unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Nichtsdestotrotz spielt dieser eine große Rolle, etwa bei der Integration in den Arbeitsmarkt oder für die Möglichkeiten der Familienzusammenführung oder des Familiennachzugs. Mit der Volljährigkeit sind Unterbringung und Integration dann wesentlich vom aufenthaltsrechtlichen Status geprägt.

Julian Tangermann / Paula Hoffmeyer-Zlotnik; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.): Unbegleitete Minderjährige in Deutschland. Herausforderungen und Maßnahmen nach der Klärung des aufenthaltsrechtlichen Status. Fokusstudie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN), Berlin 2018, 180 Seiten. Download auf www.bamf.de

Weitere Informationen zur Studie stehen auf der [Website des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge](#) zur Verfügung.



Aktualisierte Empfehlungen des Deutschen Vereins zur vertraulichen Geburt

Im Jahr 2015 hat der Deutsche Verein Empfehlungen zur vertraulichen Geburt verabschiedet, die auf dem in 2014 in Kraft getretenen "Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt" basieren.

Aufbauend auf der in 2017 veröffentlichten Gesetzesevaluation und den Entwicklungen in der Praxis wurden diese Empfehlungen nun aktualisiert.

Dabei liegt der Fokus auf geeigneten Wegen der Kooperation an den Schnittstellen des Verfahrens vor. Die Empfehlungen beziehen sich in erster Linie auf die Zusammenarbeit zwischen Schwangerschaftsberatungsstellen und Adoptionsvermittlungsstellen, Geburtskliniken und Hebammen sowie Jugendämtern.

So empfiehlt der Deutsche Verein unter anderem, dass die werdende Mutter noch ausführlicher über das Verfahren und die Rechtsfolgen der vertraulichen Geburt informiert wird. Er weist außerdem auf die unbefriedigende Rechtslage der Väter hin. Darüber hinaus wird angeregt, dass die bereits bestehenden wie auch neu zu schaffenden Kontakte der Jugendämter und Adoptionsvermittlungsstellen für eine verbesserte Vernetzung genutzt werden sollten.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.: Empfehlungen des Deutschen Vereins zur vertraulichen Geburt, Berlin 2018, 20 Seiten. Download auf www.deutscher-verein.de



Familien- und Kindschaftsrecht für die Praxis der Sozialen Arbeit

Dieses praxisnahe Lehrbuch bietet eine Einführung in die Grundzüge des Rechts in der sozialen Arbeit. Dabei geht es um die verfahrens- und materiellrechtlichen Regelungen aus dem Familien- und Kindschaftsrecht, die für die soziale Arbeit relevant sind: aus den Bereichen Ehe und Lebenspartnerschaft, Scheidung und Scheidungsfolgen, Sorge- und Umgangsrecht (Kindschaftsrecht) sowie Unterhalt, Güterrecht und Gewaltschutz. Die Autorin berücksichtigt dabei neuere Entwicklungen in Rechtsprechung, Gesetzgebung und Wissenschaft, wie beispielsweise das Sorgerecht des unverheirateten Vaters, das Umgangsrecht des biologischen Vaters oder das Beschneidungsgesetz. Ebenso bezieht sie aktuelle gesellschaftliche Themen mit ein, beispielsweise den Kinderschutz bei minderjährigen Flüchtlingen.

Das Rechtswissen und dessen Anwendung sind präzise und mit hervorgehobenen Stichpunkten sowie Icons übersichtlich dargestellt. Die didaktische Aufbereitung erläutert nicht nur die Inhalte der Bestimmungen anhand einschlägiger Gerichtsurteile, sondern auch die praktische Anwendung auf konkrete Sachverhalte. Im letzten Kapitel kann das Erlernte dann anhand von sieben Musterfällen (inklusive Lösung) selbst angewandt werden. Ein Glossar rundet das Lehrbuch ab.

Empfehlenswert als Grundlagenbuch für Studierende im Bereich Soziale Arbeit sowie für Praktiker und Praktikerinnen in kinderschutzrelevanten Bereichen.

Sabahat Gürbüz: Familien- und Kindschaftsrecht für die Soziale Arbeit, **Ernst Reinhardt Verlag**, 2018, 208 Seiten, 29,99 Euro



Normalitätskonstruktionen in Biografien ehemaliger Pflegekinder

In Biografien ehemaliger Pflegekinder gibt es Erfahrungen, die sie von Menschen, die keine Pflegekinder sind oder waren, unterscheiden und die sie in ihren eigenen Augen und denen anderer als unnormal erscheinen lassen. Mit biografischen Interviews wird untersucht, welche konkreten Erfahrungen und Erlebnisse es sind, die Pflegekinder mit mangelnder oder fragiler Normalität machen. Aus den Erfahrungen werden Konstruktionen von Normalität, die die jeweiligen Biografieträger vornehmen, rekonstruiert. Biografische Hintergründe sowie Strategien der Normalitätsbalance werden analysiert.

Die Dissertation wurde mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2018 ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Die Arbeit liefert wichtige empirische Einsichten sowohl für die Fach- als auch die öffentliche Diskussion um das Pflegekinderwesen speziell zu der Frage, wie Pflegekinder ihre Biografie deuten und verarbeiten. Mit Hilfe von aufwändigen Detailanalysen der geführten Interviews werden Perspektiven und Einsichten eröffnet, die den bisherigen Debatten wichtige Differenzierungen aus der Sicht der ehemaligen Pflegekinder hinzufügen. Gerade weil die aus der Sicht der Betroffenen geschilderten Fälle sich in weiten Teilen den üblichen Klischees von Pflegekinderkonstellationen widersetzen und es zudem gelingt, die Mühen der Auseinandersetzung mit diesen Zuschreibungen empirisch sichtbar zu machen, gehört das Buch in jede Ausbildung von Pflegefamilien und ins Zentrum der entsprechenden Fachdiskussion."

Daniela Reimer: Normalitätskonstruktionen in Biografien ehemaliger Pflegekinder, Beltz Juventa, 2017, 408 Seiten, 49,95 Euro



Diakonie: Bundesrahmen-Handbuch Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt

Ende Mai hat die Diakonie Deutschland das "Bundesrahmen-Handbuch Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt" veröffentlicht. Der Leitfaden ist Teil des Diakonie-Siegels, das diakonische und evangelische Einrichtungen und ihre Träger bei der Entwicklung und Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten mit diakonischen Qualitätskriterien zu unterstützen soll. Mit dem Bundesrahmen-Handbuch setzt die Diakonie die 2016 mit dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs getroffene Vereinbarung im Rahmen von Veranstaltungen, Fortbildungen etc. weiter um.

Die beschriebenen Prozesse in diesem Bundesrahmen-Handbuch beziehen sich auf alle Handlungsfelder, in denen Kinder und Jugendliche betreut und begleitet werden. Die Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten vor sexualisierter Gewalt ist für alle Handlungsfelder relevant und notwendig, in denen es zur Ausnutzung von Machtverhältnissen kommen kann und Schutzbefohlene hilflos ausgeliefert sind.

Der vorliegende Leitfaden soll einen Prozess der Qualitätsentwicklung unterstützen, um Schutzkonzepte in Einrichtungen einzuführen und umzusetzen. Ziel ist es, den Schutz vor sexualisierter Gewalt als festen Bestandteil des eigenen Wertekanons in Einrichtungen und Organisationen zu verankern und das fachliche Handeln danach auszurichten.

Das Bundesrahmen-Handbuch versteht sich als ein Angebot zur kritischen Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität. Das Handbuch soll den Mitarbeitenden der Einrichtungen als Orientierung, zur Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit dienen. Die Erarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit des Diakonischen Instituts für Qualitätsentwicklung mit Expertinnen und Experten aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, den Diakonischen Werken und Fachverbänden, die sich mit dem Thema Schutzkonzepte befassen, und dem Projekt "Begleitung bei der Aufarbeitung und Implementierung von Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt" der Diakonie Deutschland.

Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung / Diakonie Deutschland (Hrsg.): Bundesrahmen-Handbuch Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt, Diakonie-Siegel / Evangelisches Gütesiegel, Leitfaden für die Entwicklung und Implementierung in Einrichtungen, Berlin 2018, 95,00 Euro (inkl. Versand) www.diakoniewissen.de



UN-Kinderrechtskonvention geschrieben für junge Menschen

Mit der neuen Broschüre "UN-Kinderrechtskonvention geschrieben für junge Menschen" möchte die Deutsche Kinderhilfe dazu beitragen, dass die Kinderrechte in der Öffentlichkeit bekannter werden. Die UN-Kinderrechtskonvention ist aber in einer Sprache formuliert, die Kinder nur schwer verstehen. In dieser Broschüre sind die Rechte für Kinder verständlich erklärt. Zusätzliche Informationen und Fallbeispiele regen zur Diskussion an.

Die Broschüre steht als Download auf der [Website der Deutschen Kinderhilfe](#) zur Verfügung und kann auch kostenfrei per E-Mail an info@kindervertreter.de angefordert werden.

Übrigens! Weitere Publikationen und Arbeitshilfen finden Sie auf dem Kinderschutzportal im Menü unter "Rechtliches und Materialien"

Impressum

Verantwortliche Redakteurin

Silke Gardlo | Telefon (0511) 33 65 06 25

gardlo@gleichberechtigung-und-vernetzung.de

Online Redaktion

Christiane Hein | Telefon (0511) 33 65 06 32

hein@gleichberechtigung-und-vernetzung.de

Projekträger

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Sodenstraße 2 | 30161 Hannover

Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Die Website www.kinderschutz-niedersachsen.de wird gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen.

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter "Kinderschutz Niedersachsen", Ausgabe 4/2018, Juli/August, www.kinderschutz-niedersachsen.de). Alle Angaben, besonders die Web-Adressen, sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. September 2018.

Weitere Webportale von Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

www.familien-in-niedersachsen.de – Das Familienportal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efi-nds.de | www.erziehungslotsen.de | www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de

www.vernetzungsstelle.de – Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.gleichberechtigt-leben.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.aelter-bunter-weiblicher.de | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.genderundschule.de
inkl. Zukunftstag